

Kampf dem Schimmelpilz

Nachträgliche Horizontalsperre rettet Altbauten

Feuchte Keller und Schimmelbefall sind in vielen, vorwiegend älteren Gebäuden ein gängiges Problem. Jedes fünfte Haus hat Schätzungen zufolge mit den Auswirkungen aufsteigender Feuchtigkeit zu kämpfen. Der VEINAL-Fachbetrieb Rhein-Main bietet mit seiner WTA-zertifizierten Silikonharzlösung eine ebenso einfache wie wirkungsvolle Lösung. Von Schimmel befallene Wände sehen nicht nur unschön aus. Die aufsteigende Feuchtigkeit transportiert zudem schädliche Salze aus dem Erdreich nach oben. Diese lagern sich im Mauerwerk ab und ziehen immer mehr Feuchtigkeit nach sich. Schwere Schäden an der Bausubstanz wie Putzabspaltungen, Frostschäden und schließlich die komplette Zerstörung des Baustoffs sind die Folgen. Gleichzeitig stellen Pilzsporen auch eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit dar.

Bei manchen Pilzarten reichen schon wenige Sporen, um Allergien und Hautinfektionen auszulösen. Das Risiko, an Asthma zu erkranken, steigt bei häuslichem Schimmelbefall um 50 Prozent. Wichtig ist daher, dass die Feuchtigkeit frühzeitig und effektiv beseitigt wird. Bei Neubauten verhindert eine Horizontalsperre in der Regel das Aufsteigen der Feuchtigkeit. Bei den meisten Altbauten ist diese Sperre jedoch entweder beschädigt oder gar nicht vorhanden, so dass sich die Feuchtigkeit vom Keller ungehindert in die oberen Räume ausbreiten kann.

Unmissverständliche Zeichen dafür, dass die Feuchtigkeit im Haus überhandnimmt, sind feuchte Kellerwände, abbröckelnder Putz im Sockelbereich der Außenwände und ein sich ausbreitender, unangenehmer Modergeruch. „In diesem Fall reicht es



Der VEINAL-Fachbetrieb Rhein-Main bietet eine bewährte Methode, bei der wasserfreies Silikonharz über Bohrkanäle drucklos oder im Niederdruckverfahren in das Mauerwerk injiziert wird. Foto: Archiv

nicht mehr aus, den Pilzbefall an der Oberfläche zu bekämpfen wie beispielsweise durch Erneuerung des Sanierputzes“, erläutert Oliver Voltmer, Inhaber des VEINAL-Fachbetriebs Rhein-Main in Aschaffenburg. „Nur wenn die Ursache beseitigt wird – das Aufsteigen der Feuchtigkeit aus dem Erdreich – ist das Problem nachhaltig gelöst.“

Früher war es in solchen Fällen erforderlich, das Fundament in aufwändiger Arbeit aufzugraben, um die fehlerhafte Feuchtigkeitssperre zu erneuern und eine Horizontalsperre anzubringen. Heute gibt es eine sehr viel einfachere Lösung. Der VEINAL-Fachbetrieb Rhein-Main bietet eine bewährte Methode, bei der wasserfreies Silikonharz über Bohrkanäle drucklos oder im Niederdruckverfahren in das Mauerwerk injiziert wird.

Silikonharz ist eine chemische Substanz, die das Mauerwerk wasserabweisend macht, ohne die Poren zu verstopfen und die Luftzirkulation nach außen zu behindern. Über flaschenförmige Gefäße, die der Fachmann in vorgebohrte Löcher platziert, fließt die Substanz in die Wand ein. Dort bildet sie auch bei einem extrem hohen Feuchtigkeitsgrad eine hochwirksame, nachträgliche Horizontalsperre aus. Die Bausubstanz wird trockengelegt, und die Sperre verhindert, dass sich neue Feuchtigkeit ablagern und ausbreiten kann. Die Dauer einer solchen Maßnahme richtet sich nach dem Feuchtigkeitsgrad. In der Regel jedoch ist die Behandlung nach wenigen Tagen abgeschlossen. Dabei ist die Methode gesundheitlich völlig unbedenklich.

Die hohe Wirksamkeit der Me-

thode belegen nach Angaben von Voltmer auch zahlreiche Untersuchungsberichte, beispielsweise das Zertifikat der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege (WTA). Die VEINAL-Silikonharzlösung entspricht damit als einziges Produkt am Markt den strengen Wirksamkeitskriterien der WTA bei einer drucklosen Injektion und einem Durchfeuchtungsgrad von 80 Prozent ohne Vorbehandlung des Mauerwerks. Der VEINAL-Fachbetrieb Rhein-Main gibt 20 Jahre Garantie auf eine nachträglich montierte Horizontalsperre.

Kontakt: VEINAL Fachbetrieb Rhein-Main, Meisterbetrieb Oliver Voltmer, Schulstr. 26, 63741 Aschaffenburg, Tel. 06021/40 48 420, info@veinal-rheinmain.de, www.veinal-rheinmain.de.